

Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates vom 18.04.2024, 18.00 - 20.30 Uhr

Anwesende:

Sitzungsleitung: Korbinian Grabmeier

Kulturreferent: Jürgen K. Enninger

Protokoll: Elke Seidel

Stimmberechtigte Mitglieder: Dr. Karl B. Murr, Lisa Seifert, Jutta Holzapfel, Prof. Dr. Andrea Gott dang, André Bücken, Sophia Rieth, Zaid Jafer, Isabelle Glaser

Designierte Mitglieder: Mert Yilmaz

Entschuldigt: Prof. Carolin Jörg, Burak Küçük

Gäste aus den Fraktionen: Benedikt Lika (CSU), Verena von Mutius-Bartholy (Bündnis 90/Die Grünen),

Tagesordnungspunkte:

I. Begrüßung der designierten Kulturbeiratsmitglieder

II. Sachstand zum Theaterviertelfest (Richard Goerlich) // Theatersanierung

III. Förderung der Freien Theater

IV. Friedensstadt Augsburg: Jubiläumsjahr 2025; „partizipative konzeptionelle Weiterentwicklung“ (2026 ff.)

V. Modular-Festival: Bericht vom Runden Tisch

VI. Gaswerk: Führungswechsel beim Kreativwerk

VII. Bericht zum Kulturausschuss (Jürgen K. Enninger)

VIII. Sonstiges: Arbeitsgruppen, die zukünftig besetzt werden müssen

Zu Punkt I. Begrüßung der designierten Kulturbeiratsmitglieder

Mit der Begrüßung der neuen Mitglieder wird der Dank an alle Kulturbeiratsmitglieder für die ehrenamtliche Tätigkeit in den letzten drei Jahren verbunden.

Korbinian Grabmeier bedankt sich als scheidender Vorsitzender seinerseits für die gute Zusammenarbeit bei den Beiratsmitgliedern, Elke Seidel, Jürgen Enninger sowie den Mitgliedern des Stadtrates.

Zu Punkt II. Theaterviertelfest (Richard Goerlich) // Theatersanierung

Siehe Anlage – Präsentation des Theaterviertelfests

Das ehrenamtliche Team erarbeitet ein Programm aus 120 Einsendungen aufgrund einer Ausschreibung.

Gesamtbudget ca. 105.000 Euro

2022 startete das Projekt mit der Initiative Theaterviertel jetzt, als der Bauteil II in Frage gestellt wurde. Ziel war dem gegenzusteuern, indem die Zugänglichkeit und der inklusive Charakter des Theaters wieder spürbar gemacht werden. So sollte in der Bau- und Finanzdiskussion eine positive Perspektive aufgezeigt werden.

Fragen/Anmerkungen:

Korbinian Grabmeier: Der Kulturbeirat hat das Manifest zur Theatersanierung mitgetragen und unterstützt eine Weiterentwicklung des Viertelfests. Die Sanierung kommt der Kulturszene insgesamt zugute, sie muss Teil sein von umfassenden Investitionen in die Kultur. Wichtig ist, dass die Stadt über den Baufortschritt informiert.

André Bücken: Theatersanierung ist ein Stadtentwicklungskonzept und eine Investition in die Zukunft und für die kommenden Generationen. Die Stadt und das Viertel werden sich mit dem Theater verändern. Programm ist kein Theaterfest, sondern ein Viertelfest.

Auf eine Nachfrage zu Sperrung der Grottenau: Diese wäre extrem teuer gewesen, wegen der Ablöse für die Parkhäuser und weil die Bespielung selbst wegen der Dimensionen des Freiraums, enorm kostspielig ist. Außerdem ist die Durchfahrt ein elementarer Zubringer für das Uniklinikum. Mit guter Vorbereitung könnte es nächstes Jahr aber realisiert werden. Der Verein möchte sich auf jeden Fall weiter dafür einsetzen.

Zum Zeitplan: Laut Interview mit dem bauleitenden Architekten in der Presse ist mit einer Bespielung des großen Hauses 2030 zu rechnen.

Zu Punkt III. Förderung der Freien Theater

Von den freien Theatern wurde eine Erhöhung der gesamten Förderbeträge in Höhe von 200.000 Euro in Summe jährlich gefordert.

Zum Stand der Verhandlungen (Jürgen K. Enninger): Derzeit werden Einzelgespräche mit den Gruppen geführt, die Ergebnisse werden im Stadtrat am 1. Juli 2024 im nichtöffentlichen Teil vorgestellt. 150.000 Euro für 2025 und 2026 wurden bereits gesichert, eine weitere Erhöhung wird vor dem Hintergrund einer angespannten Haushaltssituation angestrebt.

Korbinian Grabmeier erachtet die Forderungen der freien Theater in Anbetracht der starken Betriebskostensteigerungen der letzten Jahre als sehr moderat. Er appelliert an die politischen Entscheider, weitere Mittel zur Verfügung zu stellen, damit den Forderungen möglichst entsprochen werden kann.

Zu Punkt IV. Friedensstadt Augsburg: Situation 2024, Jubiläumsjahr 2025, Verzögerung bei der „partizipativen konzeptionellen Weiterentwicklung“

2024 steht das Friedensfest unter dem Motto Demokratie. Für das Jubiläumsjahr mit größerem Budget bahnt sich eine Lösung bei der Suche nach einer künstlerischen Leitung an.

Die Jury, die bei der Auswahl beteiligt war, soll evtl. weiterbegleiten, hier sollte dann auch der Kulturbeirat weiterhin vertreten sein.

Der Arbeitskreis Friedensstadt soll die Ausrichtung nach 2026 mitbegleiten. Im Protokoll der ersten Sitzung des Arbeitskreises fanden sich die Impulse und Kritikpunkte des Kulturbeirats zunächst nicht wieder, Korbinian Grabmeier und Karl B. Murr haben inzwischen um folgende Ergänzungen gebeten:

- Zur Arbeitsweise: Im Gremium wird Konsens angestrebt. Wo verschiedene Meinungen bestehen bleiben, wird dies im zu erarbeitenden Konzept dergestalt berücksichtigt, dass dem Stadtrat mehrere Entscheidungsalternativen zur Beschlussfassung vorlegt werden.
- Dr. Karl B. Murr & Korbinian Grabmeier (Kulturbeirat) sprechen sich dafür aus, dass - im Geiste der Partizipation im eigentlichen Sinne – ab jetzt der Arbeitskreis über die weitere Ausgestaltung des Prozesses entscheidet.
- Korbinian Grabmeier & Dr. Karl B. Murr (Kulturbeirat) sprechen sich dafür aus, im Prozess genügend Zeit zur Verständigung über den Friedensbegriff vorzusehen, der dem zu erarbeitenden Konzept zugrunde liegen soll. Insbesondere sei zu klären, ob eine stärkere Rückbesinnung auf den Religionsfrieden angestrebt werde oder ob, wie in den letzten Jahren, der gesamtgesellschaftliche Frieden im Mittelpunkt der inhaltlichen Auseinandersetzung stehen solle. Die Oberbürgermeisterin erachtet die Beantwortung dieser Frage nicht als originäre Aufgabe des Arbeitskreises. Sie begreife den Frieden jedenfalls ganzheitlich, was sich auch an der Zusammensetzung des Arbeitskreises ablesen lasse. Dies könnte im zu erarbeitenden Konzept in einer Präambel klargestellt werden.

Derzeit läuft die Umfrage der Universität, im Herbst sollen die Ergebnisse vorgestellt werden.

Wichtig ist zu klären, wie man von der Umfrage zu einem Konzept kommt. Dies scheint noch unklar. Genauso wie die Relevanz der Kultur im Programm. Kultur als Rahmen oder Kultur als eine unter mehreren Sparten. Der Kulturbeirat und alle Beteiligten sollten sich weiterhin für die Kultur als Rahmen einsetzen.

Jürgen K. Enninger betont die Wichtigkeit des partizipativen Charakters. Kultur als Motor des gemeinsamen Miteinanders ist für das Programm essenziell.

Zu Punkt V. Modular-Festival: Bericht vom Runden Tisch

- Der Runde Tisch zum Modular hat in 5 Sitzungen getagt. Hintergrund war die öffentliche Debatte rund um das Modular aufgrund der geplanten Verkleinerung, die von der CUKK initiiert wurde. Mitglieder sind: SJR, Modular-Leitungsteam, Ideenwerkstatt, CUKK und Kulturbeirat.
 - Die Diskussion und der Prozess waren positiv und konstruktiv. Derzeit gibt es keine abschließende Erklärung, aber einige Effekte auf die diesjährige Planung. Die Wichtigkeit des Modulares für die Stadtgesellschaft wurde verdeutlicht, vor allem aber der Charakter eines Jugendkulturfestivals.
 - Auf Arbeitsebene zwischen SJR/Stadt wird weiter an konkreten Stellschrauben (Personal, Budget) gearbeitet.
 - Nach dem diesjährigen Modular soll die Diskussion wieder aufgenommen werden. Der Kulturbeirat sollte hier dranbleiben.
 - Derzeit ist der Fortbestand durch das Festivalteam gesichert. Für das Modular ist die Wertschätzung, die ihm entgegengebracht wurde, sehr wichtig. Unterstützung ist immer willkommen.
 - Der laute Aufschrei der CUKK ist auch erfolgt, weil der Untergang vieler anderer Veranstaltungen bereits stattgefunden hat. Leider sind für 2025 noch einige Punkte (Größe, Finanzen etc.) unklar. Die Sorge hat sich leider noch nicht gelegt, aber das Verständnis und die Bereitschaft für die weitere Zusammenarbeit sind gesetzt.
 - Korbinian Grabmeier regt an, weiter an strukturellen Verbesserungen zu arbeiten. Zum Beispiel sollte es ermöglicht werden, das Booking schon mindestens ein Jahr im Voraus zu beginnen. Bislang ist dies wegen der Haushaltsführung beim SJR als Körperschaft des öffentlichen Rechts schwierig. Auch wünscht er sich, dass der SJR, die ausgestreckte Hand der CUKK für Kooperationen ergreift.
- ⇒ SJR, CUKK und Kulturbeirat wollen weiter gemeinschaftlich konstruktiv an der Entwicklung dranbleiben.

Zu Punkt VI. Gaswerk: Führungswechsel beim Kreativwerk

Korbinian Grabmeier regt an, die Empfehlung des Kulturbeirats im Kulturausschuss mit Stefan Schleifer, der vom Referat 5 in die Bereichsleitung des Gaswerks wechselt, wieder aufzunehmen und zu thematisieren. Mit Stefan Schleifer ist erstmals ein Kulturmanager im Team der swa.

- ⇒ Stefan Schleifer soll in den Kulturbeirat eingeladen werden, um über die Vorschläge zukünftig auch weiter im Gespräch zu bleiben

Zu Punkt VII. Bericht zum Kulturausschuss (Jürgen K. Enninger)

siehe auch Tagesordnung vom 22.04.2024

<https://ratsinfo.augsburg.de/bi/to010.asp?SILFDNR=2614>

VIII. Sonstiges: Arbeitsgruppen die zukünftig besetzt werden müssen

- Besetzung der Arbeitskreise und Beiräte
- Stiftungskuratorium des Staatstheaters (Vorsitzender)
- Arbeitskreis Friedensstadt (Dr. Karl B. Murr + 1)
- Zukunftspreis Jury
- Marketingbeirat der Stadt Augsburg (Vorsitz oder anderer)
- Jury der Kreativräume am Gaswerk (4 Mitglieder/4 Ersatz)
- Runder Tisch Modular
- Evtl. Gaswerk als Begleitung

gez.
Korbinian Grabmeier

gez.
Elke Seidel